

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 87 (2012)
Heft: 10: Energiewende

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wegen, England, Mexiko, Indonesien und die USA haben den Peak Oil überschritten, ihre Produktion sinkt. Die Briten, Amerikaner und Indonesier sind sogar Nettoimporteure.

Wenn Norwegens und Englands Ölbrunnen versiegen, kann man doch anderswo einfach den Hahn aufdrehen?

Das ist nicht so einfach: Kanada soll 175 Milliarden Fass im Boden haben. Das ist aber unkonventionelles Öl, sogenannter Teersand. Er muss abgebaggert und dann erhitzt werden – ein äusserst aufwändiger und umweltbelastender Prozess. Kanada fördert so nicht mehr als zwei bis drei Millionen Fass pro Tag – die Welt braucht aber 88 Millionen – jeden Tag.

Sie sprechen von Ölknappheit in zehn bis zwanzig Jahren. Aber die Ölbranche berichtet von immer neuen Funden.

Die Medien kolportieren Darstellungen der Ölbranche, wonach die Öllager noch für mindestens vierzig Jahre und mehr reichen. Dabei vermischt sie geschickt konventionelles Öl, wie jenes in Saudiarabien, mit dem unkonventionellen Teersand in Kanada. Viele Konsumenten lehnen sich zurück und sagen, es hat ja noch genug, solange ich lebe.

Und – ist es so?

Wenn wir heute 88 Millionen Fass Öl im Tag konsumieren, heisst das nicht, dass dies 2050 immer noch so ist. Nein, die Menge kann in den Jahren nach 2020 auf 80 oder 70 Millionen Fass zurückgehen. Das ist die Glockenkurve, die ich im Buch beschreibe. Sie fällt plötzlich steil ab. Dann fängt der Kampf ums knappe Öl erst recht an.

Was akzeptiert der Schweizer, wenn er sich einschränken muss?

Der Schweizer schickt sich drein, wenn es alle trifft. Das zeigen die Beispiele der Suezkrise

1956 oder der Erdölkrise 1973. In beiden Fällen verordnete der Bundesrat Notstandsmassnahmen wie fahrfreie Sonntage. Das wurde ohne Murren hingenommen.

Was ist nötig, damit die Energiewende in Fahrt kommt?

Die Weichen der Wirtschaft müssen jetzt auf Effizienz und erneuerbar gestellt werden. EconomieSuisse ist aber sehr zögerlich. Der Wirtschaftsdachverband setzt immer noch auf schmutzige und günstige Energieträger – Öl, Gas, Kohle, Atom. Das kann uns teuer zu stehen kommen.

Inwiefern?

Es darf nicht sein, dass die Schweiz sich freiwillig dem geopolitisch unberechenbaren Rohstoff Öl dermassen ausliefert wie heute, nur weil einige behaupten, die Energiewende – der Abschied vom Öl – würde die Wirtschaft ab und unsere Wettbewerbsfähigkeit werde verzerrt.

Der Ball liegt also beim Parlament in Bern.

Weshalb ist dort der Peak Oil kein Thema?

Das Stichwort taucht im Parlament hin und wieder auf, ich hielt auch schon einen Vortrag vor Parlamentariern. Aber die meisten Milizparlamentarier sind mit den vielen Dossiers überlastet. Nun kommt zum Beispiel Shell-Chef Peter Voser, auch er ein Schweizer, und sagt, Erdöl haben wir noch in hundert Jahren, Erdgas noch in zweihundert Jahren. Und gleichzeitig behauptet ein Peak-Oil-Experte wie ich, die Knappheit werde sich in zehn bis zwanzig Jahren zuspitzen und die Schweiz müsse jetzt vom Erdöl unabhängiger werden.

Wem sollen die Parlamentarier glauben?

Sie sollen sich auf der Basis der verfügbaren Zahlen selber eine Meinung bilden. Shell produzierte 2011 erstmals seit hundert Jahren

«Die Medien kolportieren Darstellungen der Ölbranche.»

Anzeige

**Zu gepflegtem Grün tragen
alle mehr Sorge.
Nachweisbar!**

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch